



PSYCHREPORT 2025

Entwicklungen
der psychischen
Erkrankungen im Job:
2023 - 2024

10.06.2025

Bayern

FRAGESTELLUNGEN DES PSYCHREPORTS 2025

DER DAK-GESUNDHEIT

- **Wie entwickelt sich 2024 das Aufkommen an Fehltagen aufgrund von psychischen Erkrankungen?**
- **Welche Auffälligkeiten gibt es in Hinblick auf das Geschlecht und das Alter der Betroffenen?**
- **Welche Bedeutung haben bestimmte Einzeldiagnosen für das Krankschreibungsgeschehen?**
- **In welchen Branchen sind die Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen besonders auffällig?**

DATENGRUNDLAGE DES PSYCHREPORTS 2025 DER DAK-GESUNDHEIT

Datengrundlage

Die Krankschreibungen von rund 341 Tsd. Erwerbstätigen in Bayern, die im Jahr 2024 bei der DAK-Gesundheit versichert waren, sind der Ausgangspunkt.

Diagnosebezogene Auswertung

Auf einer Krankschreibung können auch mehrere Diagnosen verschlüsselt sein. Bei der diagnosebezogenen Auswertung sollen sowohl Doppelzählungen als auch ein Informationsverlust vermieden werden. Deshalb läuft sie bei der DAK-Gesundheit seit dem Jahr 2024 methodisch unter Nutzung einer tragenden Diagnose, der so genannten Leitdiagnose. Sie ist angelehnt an die Logik des Risikostrukturausgleichs.

rund
341.000
Beschäftigte



METHODISCHE HINWEISE

Werte für 2023 neu berechnet

Die Zuordnung der AU-Fälle zu einer Leitdiagnose hat je nach Diagnose zu mehr oder weniger großen statistischen Änderungen gegenüber früheren Jahren geführt. Die Werte für 2023 in diesem Report wurden daher zum Zwecke der Vergleichbarkeit rückwirkend nach der neuen Methode neu berechnet und ausgewiesen.

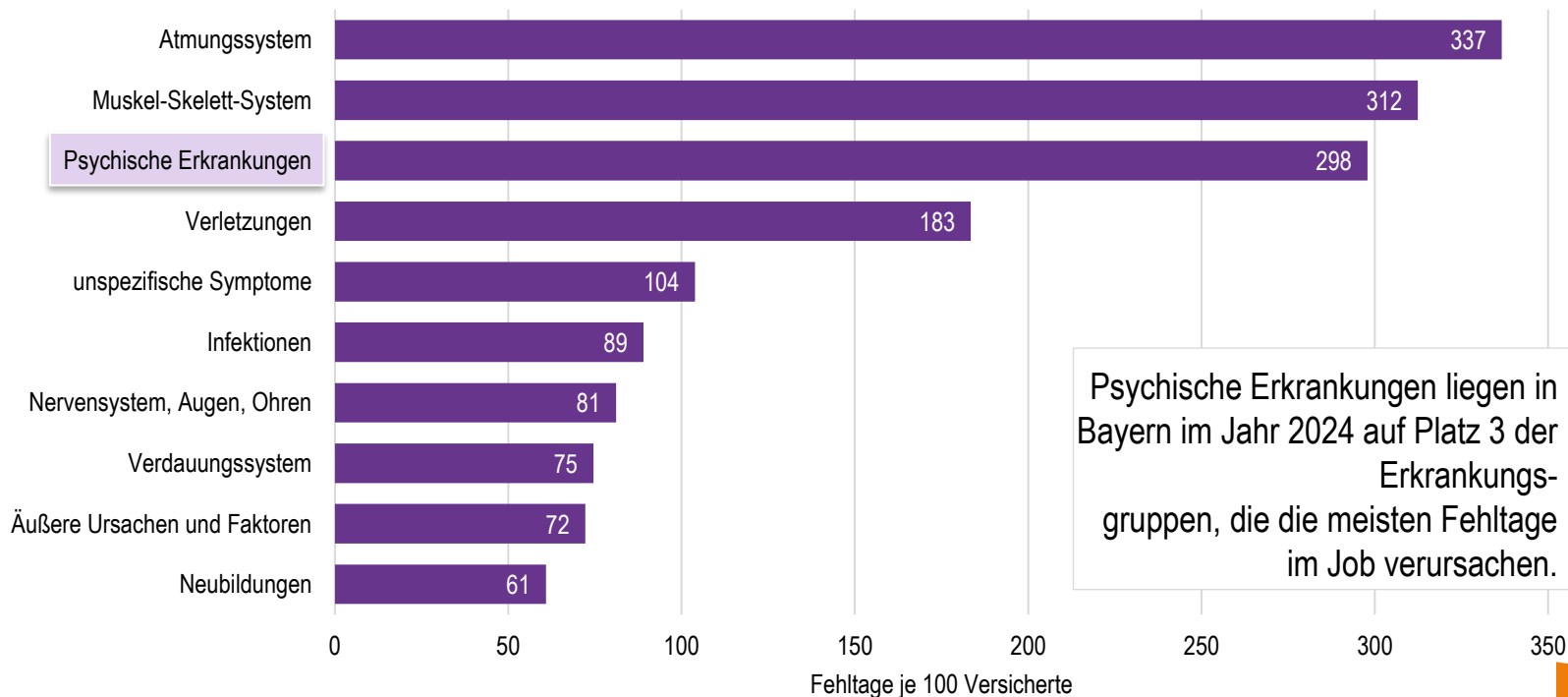
Verzicht auf lange Zeitreihen

Im vorliegenden Psychreport ist ausschließlich ein Vorjahresvergleich dargestellt. Eine längere Zeitreihe, für die man auch die Werte für weiter zurückliegende Jahre hätte anpassen müssen, ist nicht enthalten.

Standardisierung

Alle dargestellten Werte sind nach einem auf Ebene der Ersatzkassen einheitlich abgestimmten Verfahren direkt standardisiert nach Alter und Geschlecht. Vergleiche mit dem Vorjahr oder zwischen verschiedenen Bundesländern, Branchen oder Berufsgruppen sind daher rechnerisch bereinigt um etwaige Unterschiede in der Alters- und Geschlechtsstruktur.

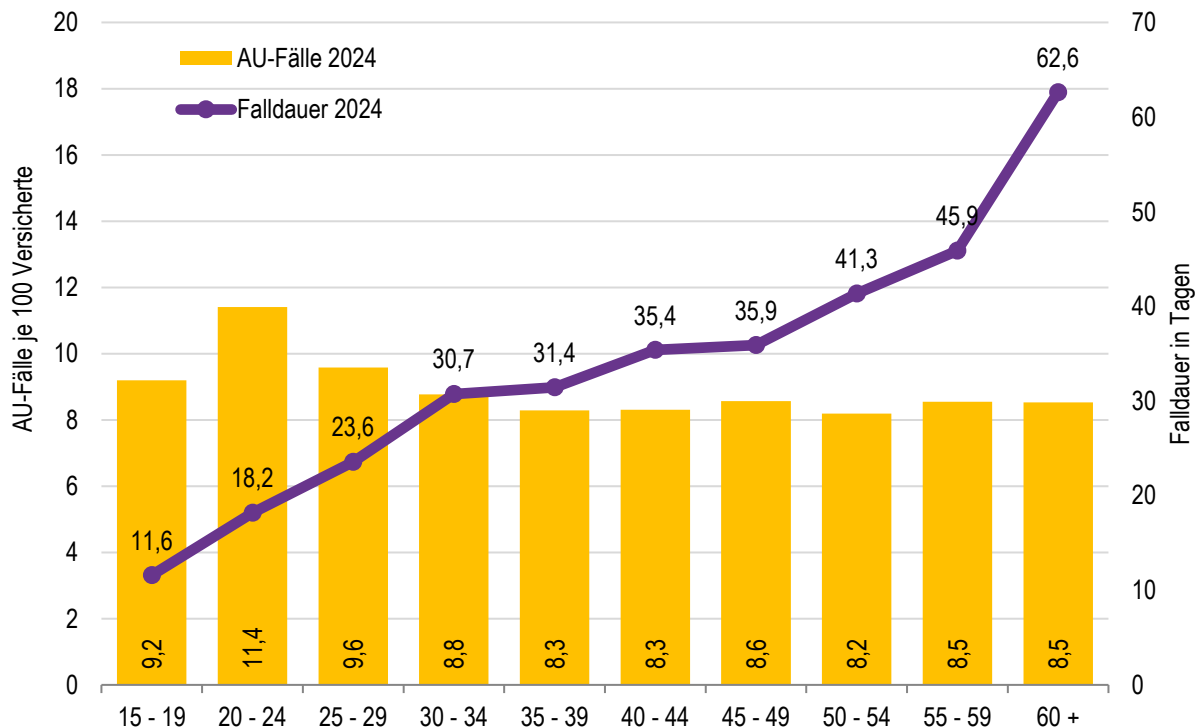
HOHE BEDEUTUNG DER PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN FÜR DEN KRANKENSTAND



VORJAHRESVERGLEICH: ANSTIEG DER AU-TAGE UND DER AU-FÄLLE

		2023	2024	2024 / 2023
AU-Tage je 100 Versicherte	Männer	251	244	-3%
	Frauen	344	361	5%
	Gesamt	294	298	1%
AU-Fälle je 100 Versicherte	Männer	7,3	7,2	-1%
	Frauen	10,4	10,7	3%
	Gesamt	8,7	8,8	1%
Falldauer in Tagen	Männer	35	34	-3%
	Frauen	33	34	3%
	Gesamt	34	34	0%
Betroffenenquote	Männer	4,9%	4,9%	0 PP
	Frauen	6,4%	6,5%	0,1 PP
	Gesamt	6,1%	6,1%	0 PP

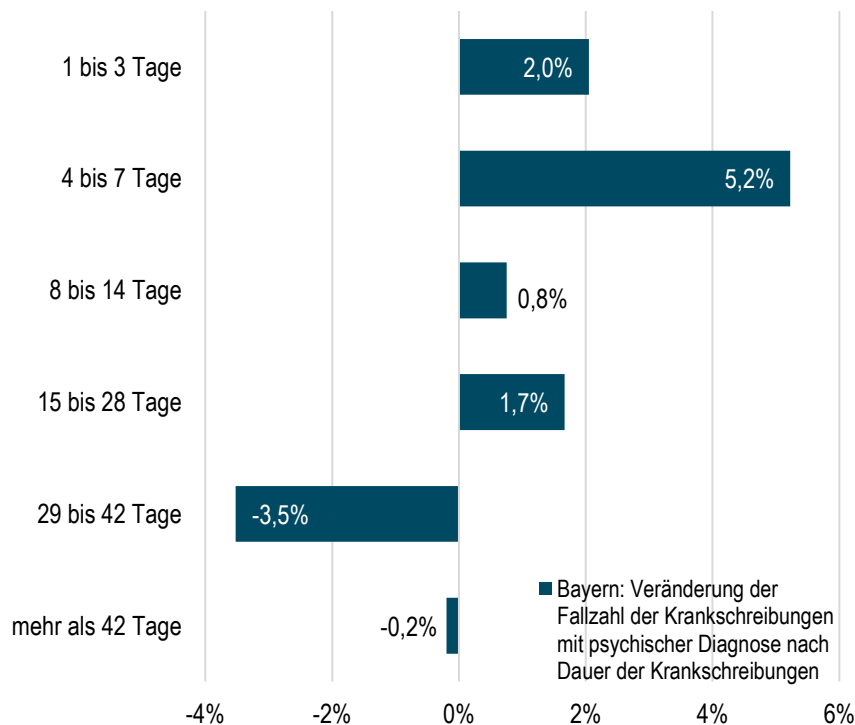
ALTERSGRUPPEN: KRANKSCHREIBUNGSDAUER STEIGT MIT DEM ALTER STARK AN



Die AU-Fallzahl bei psychischen Erkrankungen ist schon bei jungen Beschäftigten hoch.

Mit zunehmendem Alter steigt die Krankschreibungsdauer auf fast 63 Tage an. Hinter den Durchschnittswerten stehen dabei vereinzelt auch sehr lange Krankschreibungen.

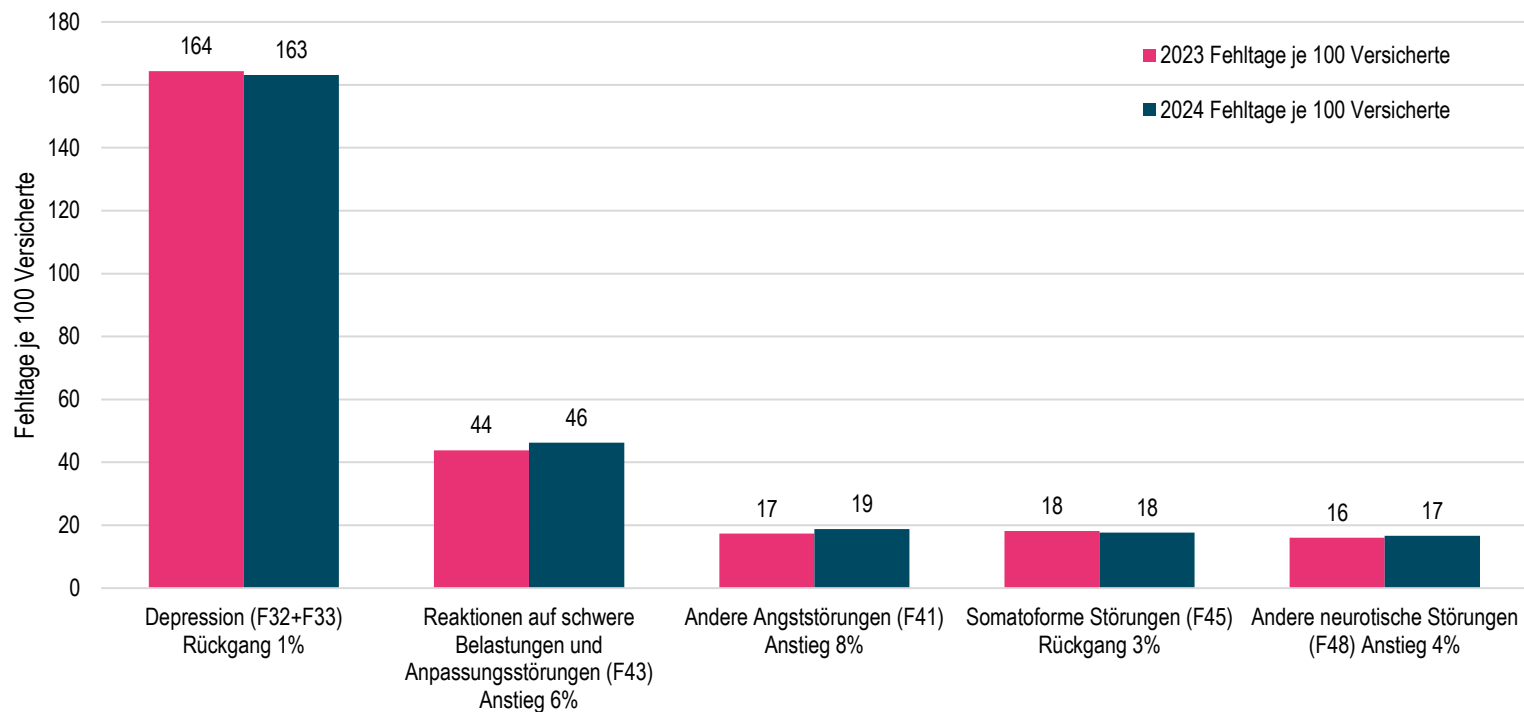
VORJAHRESVERGLEICH: DEUTLICHER ANSTIEG BEI KURZEN KRANKSCHREIBUNGEN



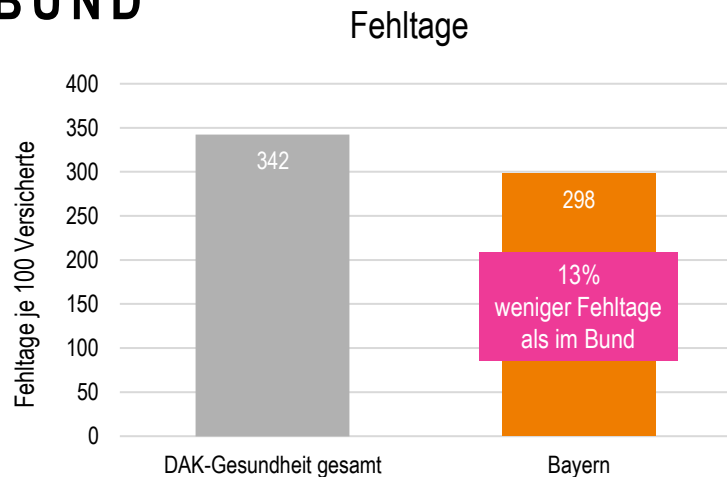
Vor allem **kurze Krankschreibungen** mit einer Dauer von 4 bis 7 Tagen sind angestiegen. Von diesen Fällen gab es 2024 ca. **5,2 Prozent** mehr als im Vorjahr.

Es gab auch mehr Fälle bei **kurzen** mit einer Dauer von bis zu drei Tagen und **mittellangen Krankschreibungen** mit einer Dauer von 8 bis 28 Tagen, aber diese Fälle haben weniger stark zugenommen.

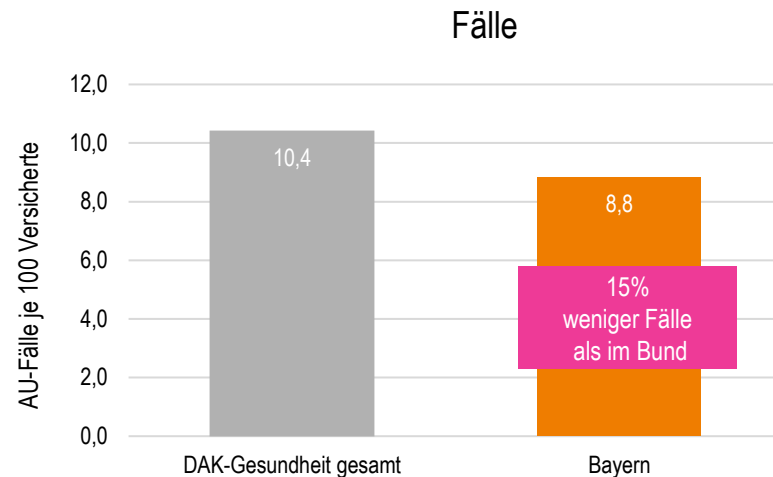
DIE MEISTEN FEHLTAGE WERDEN 2024 WIE IM VORJAHR DURCH DEPRESSIONEN VERURSACHT



2024: FEHLTAGE UND AU-FÄLLE IM VERGLEICH ZUM BUND

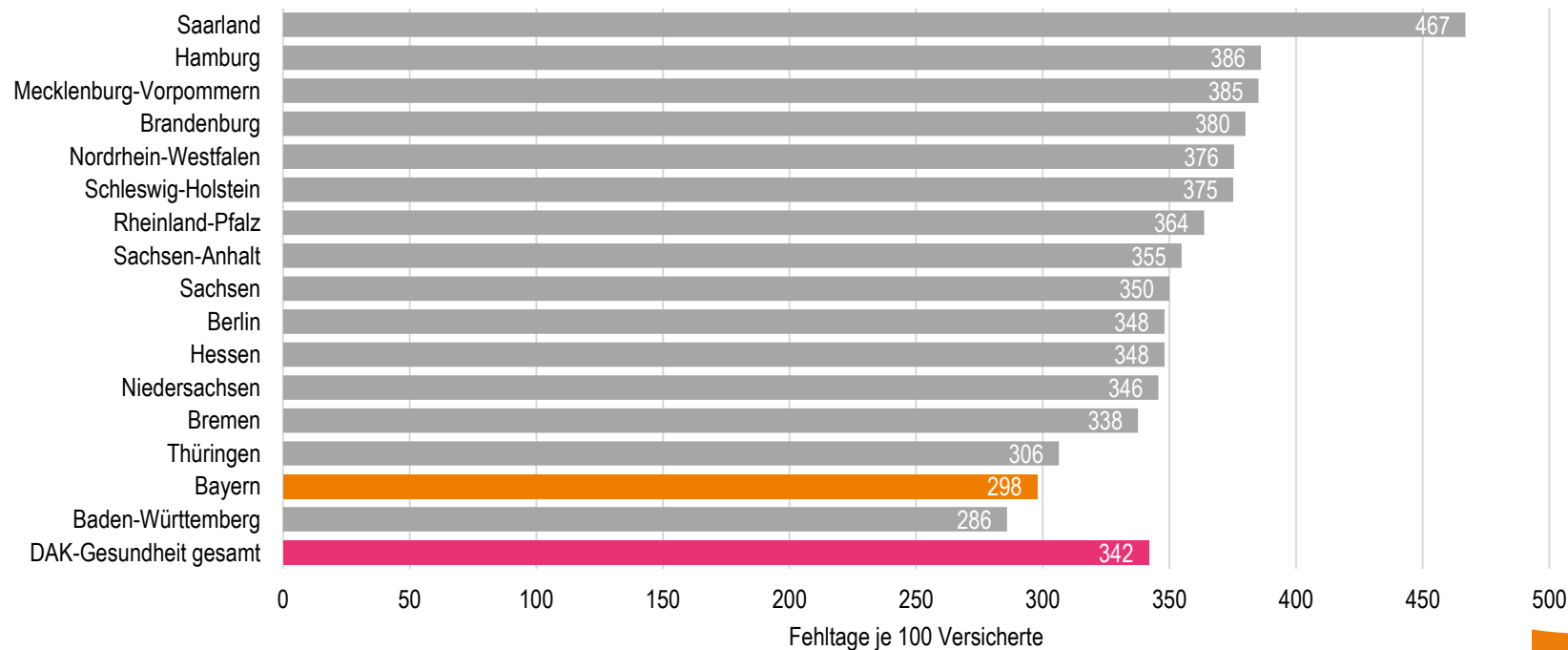


- 2024 gab es in Bayern im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 13 Prozent weniger Fehltag aufgrund psychischer Erkrankungen.
- Zum Vergleich: Mit Blick auf alle Fehltag insgesamt hatte Bayern 11 Prozent weniger Fehltag als der Bundesdurchschnitt (ohne Grafik).

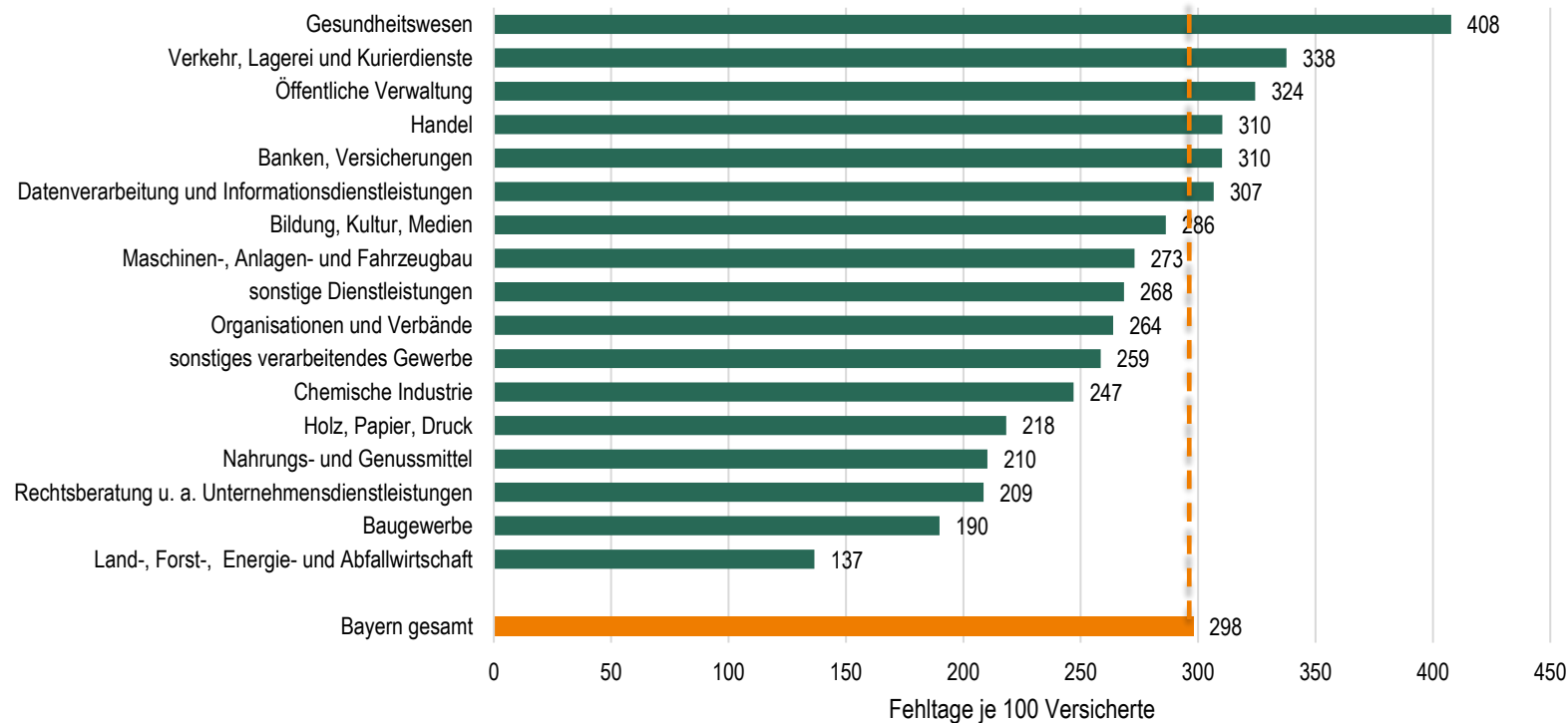


- 2024 gab es in Bayern im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 15 Prozent weniger AU-Fälle aufgrund psychischer Erkrankungen.
- Zum Vergleich: Mit Blick auf alle AU-Fälle insgesamt hatte Bayern 9 Prozent weniger AU-Fälle als der Bundesdurchschnitt (ohne Grafik).

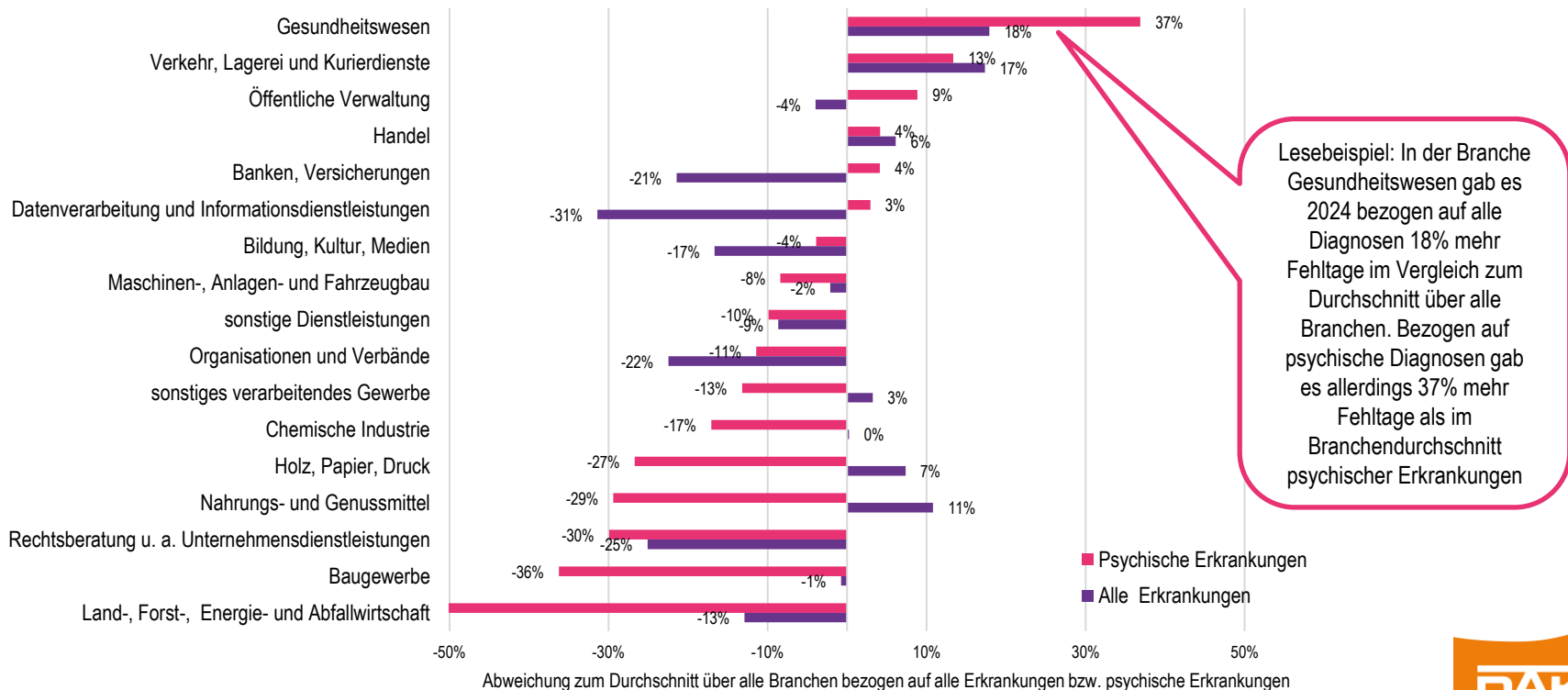
2024: BAYERN BEI DEN PSYCH-FEHLTAGEN UNTER DEM BUNDESWEITEN DURCHSCHNITT



2024: FEHLTAGE WEGEN PSYCHISCHER ERKRANKUNGEN NACH WIRTSCHAFTSGRUPPEN



2024: GESUNDHEITSWESEN LIEGT 37 PROZENT ÜBER DEM DURCHSCHNITT



DANKE.



IGES

